

---

---

# JAHRESBRIEF 2000

---

---

DER VEREINIGUNG EHEMALIGER  
SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN



*Joe Wulf* live in concert

---

---

Wenn Sie sich an uns wenden wollen:

Bernhard Mauel (1. Vors.)

Semmelweisstr. 18, 56727 Mayen, Tel. (0 26 51) 4 85 66

Christoph Guckenbiehl (2. Vors.)

Am Hochkreuz 19, 56729 Monreal, Tel. (0 26 51) 18 63

Karl Erich Lassau (Kassierer)

Am Layenborn 11, 56727 Mayen, Tel. (0 26 51) 94 70 03

Hermann Olbert (Schriftführer)

Schöne Aussicht 7, 56727 Mayen, Tel. (0 26 51) 7 15 74

Bankverbindung:

Volksbank Vulkaneifel eG Kto.-Nr. 100749 (BLZ 576 900 00)

**Mitglieds-Jahresbeitrag 10,00 DM**

---

---

Mayen, im Dezember 2000

## Liebe Ehemalige!

Das Jahr 2000 ist, wie wir wissen, von esoterischen Schwärmern und apokalyptischen Propheten magisch-ahnungsvoll, erregt und schrill erwartet, aufgenommen worden. Wir hoffen, dass das Jahr der drei Nullen, welches nur wenige Generationen erleben, für Sie überwiegend erfreulich verlaufen ist. Wir wünschen uns, dass auch unser Brief zum Jahresende, obgleich er kein *brevis libellus* ist, sondern eher ausladend, sich dem Erfreulichen gesellt. Er ist ausladend gemäß dem Gebot der Schilderungen aus einer alten, auch kleinen, aber umtriebigen Stadt.

Im nächsten Jahr wählt die *Vereinigung* ihren Vorstand neu. Der 1. Vorsitzende und der Schriftführer treten dann nicht mehr an, was bereits im „Jahresbrief 1998“ verzeichnet wurde. Wertes Mitglied, besuchen Sie die *Vollversammlung*, arbeiten Sie im Vorstand mit, bevölkern Sie mit hoffentlich zahlreichen Ehemaligen dann zugleich die *Wiedersehensfeier 2001!* Einzelheiten gehen Ihnen zeitig zu.

Vom *Megina-Gymnasium*. Das wurde am 30.10.1963 eingeweiht. Seine älteste Vorgängerin war eine Höhere Stadtschule, die zur Höheren Bürgerschule aufstieg, wieder abstieg zur vorherigen, sich danach zu einem Progymnasium erhob, kurz nach 1900 als „Vollanstalt“ herausragte, als ein humanistisches Gymnasium, an dem 1910 erstmals das Abitur abgelegt wurde. 1933 wurde die Höhere Schule zum Realgymnasium, welches nun auch Mädchen besuchen durften, die vom Lyzeum (s. Name der Vereinigung) herüberwechselten. Dieses Lyzeum ist unter dem anerkannten Titel zwar keine zwanzig Jahre alt geworden, aber seine Wurzeln reichten als Höhere Mädchenschule, ja, „Familienschule“ bis 1874 zurück. 1975 war unsere Schule mit 1.840 Schülern das größte Gymnasium von Rheinland-Pfalz.

Nach Zugang einiger junger Lehrerinnen und Lehrer, nach Pensionierung von Frau *Ursula Blümel*, gehören dem Kol-

legium 61 Lehrkräfte an. Sie unterrichten 890 Schüler, darunter fast 150 Sextaner wie seit langem in fünf Klassen.

Kurz vor Weihnachten 1999 gelang 200 Mitwirkenden (!) ein hochrangiges *Konzert* (Leitung: *Hiltrud Hannus* und *Beate Gottwald*), dessen beabsichtigte und im Publikum erspürte Besinnlichkeit sich auch mit abschließenden Beifallstürmen verfruchtete.

Und im Frühsommer glänzte wieder unsere *Big Band* im Konzert: Sie ist „groß“ in ihrer Ausstrahlung, in ihrem Klang und den schönen Stimmen ihrer Solisten (Leitung: *Gerd Schlaf*).

Im August erlebten 800 begeisterte Besucher in vier Veranstaltungen das *Musical* „*Grease*“, worin die amerikanischen 50er schrill, boshaft und sündig besungen und betanzt wurden (Leitung: *Frank-Michael Seitz*).

Stolz konnte die Schule wieder sein auf herausragende Schüler, weil sie in *Wettbewerben* erfolgreich abschnitten (Auswahl): *Jenny Bartz* (Abitur 2000) wurde 1. Preisträgerin im *Landeswettbewerb* „*Jugend musiziert*“ in der Wertung Klavier vierhändig - *Ralf Kohlhaas* und seine Schwester *Annika* (Abi 2000) errangen nach dem 1. Preis im Regionalentscheid von „*Jugend forscht*“ mit ihren Folgeuntersuchungen an „*Rührstrudeln*“ *auf Landesebene den 2. Platz*. Herzlichen Glückwunsch!

So wundert es nicht, dass auch in diesem Jahr unserer Schule erneut der *Sonderpreis des Bundesbildungsministeriums* über 500 DM samt Urkunde zugeflossen ist. Er ist wieder hauptsächlich der Ertrag des unermüdlichen Kollegen *Wolfgang Doetsch*, weshalb ihm herzlich gedankt sei!

Natürlich wurden die *Partnerschaften* zwischen hüben und drüben gepflegt: *Joigny, Godalming, Tucson*.

Im April wurde mit 79 Jahren (!) die gute emsige Seele des weiß Gott großen Hauses, die Reinigungsvorarbeiterin Frau *Karola Laux*, in den Ruhestand verabschiedet. Während der 35 Jahre bei uns habe ich sie nicht nur bereits als Schüler gemocht, sondern hat Frau Laux auch vier Schulleiter „überlebt“. Danke ich an unsere Kollegiums-„*Teeküche*“, die seit jeher natürlich eine Kaffeeküche ist, und so ergeht es sicher allen im Kollegium, dann stelle ich

fest: „Jeder Mensch ist zu ersetzen“ ist oft nur ein flotter schönredender Spruch, weil er oft genug nicht trägt! Ich bin stolz darauf, mit Frau Laux nur um zwei Ecken herum - verwandt zu sein. Wir wünschen ihr von Herzen noch eine Reihe erträglicher Jahre mit Kaffeepausen daheim und im Städtchen mit Zigarettchen!

Im Frühjahr wurde bei uns erstmals nach Mehrheitsbeschluss ein *Betriebspraktikum* für alle Schüler der 9. Klassen durchgeführt. Damit haben die Lehrer freiwillig eine weitere Belastung auf sich genommen. Unumstößlich erscheint mir das Argument derjenigen, die dagegen gestimmt hatten, dass es nicht Aufgabe eines Gymnasiums sei, auf einen anschließenden Beruf vorzubereiten. Und doch: Es herrscht die weit überwiegende Meinung, dass in vielen Fällen ein solcher erster Kontakt mit der Berufs- und Arbeitswelt wertvolle nachhaltige Erfahrungen abwirft, weil sie geeignet sind, die Sicht von sich selbst realistisch zu erhellen im Hinblick auf die weitere Lebensgestaltung, konkret zu einem verbesserten Lernverhalten antreiben.

Am 04. Mai sprach in unserer Schule Herr *Minister Zöllner* über den aktuellen Stand des Konzeptes „*Qualitätsmanagement*“. Abgesehen von „*Externer Evaluation*“ (z. B. landesweiter Mathematiktest in allen 8. Klassen am 31.05.00) ging es Zöllner um die „*Interne Evaluation*“ d. i. um ein in der Wirtschaft erprobtes, hier übernommenes „Konzept zur Selbstbewertung von Schulen sowie Ansätze zur Steigerung des Erfolges“. Für dessen Erprobung hat sich das Kollegium mehrheitlich entschieden. Ein externer Kollege mit Erfahrung wird es beratend begleiten. Wir sind damit eine von zwei Pilotschulen in Rheinland-Pfalz. Es soll „in einem systematischen Prozess eine Organisation (z. B. Schule, H. O.) in Richtung auf ihren Idealzustand hin entwickelt werden. Ausgehend von einer Ist-Analyse (Qualitätsbetrachtung), gelangt man zur Identifikation von Stärken und Verbesserungsbereichen, die dann mit Hilfe eines Aktionsplanes umgesetzt werden, was wieder in der ‚Ist-Analyse‘ überprüft wird.“ So Frau Fuchs im „*Elternbrief*“ vom April 2000. Der Minister: Man müsse sich überlegen,

„wie man im Sinne einer permanenten Fehlerkorrektur näher an sein Ziel herankommen kann.“ („Mayener Stadtzeitung“ vom 24.05.00). Die erstrebte „Qualität“ ist die verbesserte Leistung des Schülers nach der verbesserten Vor-Leistung der Lehrer und die damit verbundene hohe Zufriedenheit der schulischen „Kunden“, also der Eltern und Kinder (Die Mehrbelastung bleibt unbezahlt.). Das „Management“ von Leistung ist nur erfolgreich, wenn es die Lehrer mehrheitlich mit Schülern zu tun haben, die lernen, wissen, verstehen wollen und deren Eltern mit der Schule und dem einzelnen Lehrer „an einem Strang ziehen“! Denn: „Erziehung und Bildung beginnen zu Hause“, so Bundespräsident Rau in seiner Rede in Berlin vom 14.07.00 („Profil“, September 2000). Andernfalls drehen sich die Lehrer in Selbstzweifeln auf der Stelle. Sie können entnehmen, weres Mitglied, die Mayener Lehrerschaft bemüht sich fort und fort um den tüchtigen Schüler! So viel zur aktuellen Schulpolitik.

Am 16. Juni wurde die *Abiturientia 2000*, der 90. Jahrgang, verabschiedet: 59 Jungen und Mädchen erhielten das Zeugnis der Reife. Während des Festaktes wurden besondere Leistungen gewürdigt: *Annika Kohlhaas* (bestes Abitur), *Michaela Heimann* und *Christian Klein* (Buchpreis der Chemischen Industrie), *Jenny Bartz* (Preis des Bildungsministeriums für hervorragenden schulischen Einsatz). *Vorsitzender Bernhard Mauel* überreichte die Auszeichnung der Vereinigung an *Jenny Bartz* (Big-Band und Scholorchester), *Maria Diagayété*, *Annika Kohlhaas*, *Andrea Nagel* und *Diana Stumpf* (alle Scholorchester), an *Christoph Mohr* (Schülerzeitung). Danach wogte mit hunderten Besuchern in der Turnhalle bis Mitternacht das prächtige spritzige *Abi-Konzert*.

Ende September traf sich das Kollegium, erweitert um Eltern- und Schülervertreter zu einem *Studentag im Kloster Helgoland* mit dem weiten Thema „Werte-vermittlung und haltgebende Erziehung“, welches in sechs Unterthemen-Gruppen konkret erörtert werden konnte. Im Herbst konnten der 1. und 2. Vorsitzende, die Herren *Leo Kröll* und *Rainer Dartsch* (zugleich Vorstandsmitglied

bei uns) im *Förderkreis des Megina-Gymnasiums* das 500. Mitglied freudig begrüßen. Der zünftige Anstieg der Zahl ist das Verdienst des unverdrossen werbenden Vorsitzenden der ehrenwerten Einrichtung, die kürzlich „spontan 5.000 Mark für eine Erstausrüstung (von Sportgeräten, H. O.) bereit gestellt hat ... Weitere Mittel sollen folgen.“ Das besticht. („RZ“ vom 27.10.2000).

Seit vier Jahren setze sich der Schulelternbeirat der Realschule für ein *Wirtschaftsgymnasium in Mayen* ein, hieß es in der „RZ“ vom 10.12.1999. Dies mit der Begründung, dass die Standorte Koblenz und Neuwied mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht erreichbar, gleichzeitig mehr als 100 Schüler an diesem „Vollabitur“ interessiert seien mit den Schwerpunkten Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Informatik („RZ“ vom 28.06.2000). Inzwischen ist die Einrichtung eines Wirtschaftsgymnasiums in der größten Eifelstadt in der Berufsbildenden Schule weit vorangekommen. Es hieß, dass es aller Voraussicht nach keine Neueinstellungen geben muss, weil „die vorhandenen Lehrer an der BBS qualifiziert sind“, an der neuen Schulform zu unterrichten („RZ“ vom 28.06.2000). Im gleichen Artikel freut sich Realschuldirektor Wyrwoll: „Das ist eine enorme Komplettierung der Schullandschaft und eine Aufwertung für die ganze Region. Das wirkt bis nach Daun“, vielleicht im Osten bis Andernach. Bleibt zu hoffen, dass die Auswirkungen auf unsere Schule nur gering ausfallen, was etwa Rückgang der Schülerzahl oder geringeren Anstieg betrifft, Unterschiede im Anspruchsniveau. Es darf nicht der Eindruck entstehen, das Abitur sei über das Wirtschaftsgymnasium leichter zu erringen.

Im Juni wurde Herr *Klaus-Peter Wyrwoll* nach 29jähriger Schulleitung der Albert-Schweitzer Realschule in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolgerin ist Frau *Christa Steinebach* aus Mayen.

Zur *Vereinigung*: Auch die *Abiturzeitung* mit dem (gersten-)saftigen Titel „Abi 2000 – Bitte ein Abi – ein Besonderes unter den Besten“ haben wir wieder unterstützt. Als *neue Mitglieder* heißen wir Sie und Euch freundlich willkommen:

---

*Daniela Deupmann, Carmen Freund, Sarah Hauck, Susanne Krämer, Martina Waldorf* (alle Abitur 2000), *Mathias Hilger, Michael Steffens*, (alle 1999), *Manfred Porten* (1963), *Margret Trierweiler* (Schulwechsel 1961).

Hier auch die Kontaktadresse der *Abteilung ‚Alte Sprachen‘* innerhalb der Vereinigung, welche mit denjenigen Abiturienten in Verbindung treten möchte, welche Latein hatten bis zum Abitur: Silke Johann, Kaisersesch 02653/6789.

Wertes Mitglied, wir erinnern Sie wieder an Ihren Jahresbeitrag von nur 10 DM und die länger Säumigen an den der ausstehenden Jahre.

Schule und Schulzeit bleiben Teil von uns, unabhängig von der wachsenden Spanne Zeit zum Damals... So wurden – noch 1999 – *40 Jahre Abitur* im „Alten Fritz“ begossen. Zu dem Jahrgang gehören auch Vorstandsmitglied Frau *Ursula Fuhr* und mein früherer Lehrer, der Herr Kollege *Riehms Pitter*. Im Herbst 2000 feierte die Oberprima a von 1960 im „Wasserspiel“ in Kürrenberg. Mit dabei waren unsere Ehemaligen *Gerd Hammes* (Vorstandsmitglied), Dr. *Rolf Henrichs* (ehemaliger 1. Vorsitzender), Kollege *Wolfgang Doetsch*. Sie trafen zusammen mit Frau Holbeck, Frau Meshing, Herrn Reh und Herrn Keul, ihren früheren Lehrkräften. Im Frühjahr trafen sich im „Stellwerk“ und „Römer“ die von vor 35 Jahren, darunter unser Kassierer *Karl Erich Lassau*. 10jähriges wurde Anfang Juni im „Dajöh“ hochleben gelassen, 20jähriges im Mai in der „Wabelsberghütte“ bei Langscheid, verbunden mit einer Wanderung über die Heide. Die ehemalige Klasse 13c feierte ihr 25jähriges im Herbst.

In zweierlei Post bedankt sich eines unserer ältesten Mitglieder für die Zusendung der „Jahresbriefe“ und entbietet der Vereinigung alle guten Wünsche. Es ist Herr *Dr. med. P. Erwin Schwab*, ein „ehemaliger Externer aus Bell, 1930 Abitur (mit 1,2 !)“. Er ist damals für griechische Bestleistungen vom preußischen Kultusminister mit einem Buchpreis geehrt worden. Während des Ruhrkampfes 1923 ist er drei Monate zu Fuß über Ettringen

---



zur Alleestraße gewandert. Wir wünschen diesem tüchtigen Altvorderen einen weiterhin erträglichen Lebensabend in Koblenz-Arenberg! Mehr von Tüchtigen, deren Können manchen Begabten zu befeuern und viele durch neue Erkenntnisse voranzubringen vermag:

Ende 1999 wurde der Mayener Abiturient von 1971, Herr Dr. Ing. Manfred Keuser an die Universität der Bundeswehr in München berufen.

Im Oktober dieses Jahres wurde der gebürtigen Mayener Physik-Professorin, der Ehemaligen Frau *Dr. Elke Scheer*, der Krupp-Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler in Höhe von einer Million DM verliehen. Sie lehrt an der Universität Konstanz und erhielt die Auszeichnung für ihre Forschungsergebnisse über das energetische Transportverhalten in Metallen (nach „Mayener Wochen Spiegel“ vom 18.10.2000).

Im Frühjahr wurde unser langjähriges Vorstandsmitglied Herr *Franz Born* für jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit im Schiedsgerichtswesen des Hockey-Verbandes Rheinland-Pfalz-Saar ausgezeichnet. Vorher war er von der „Kinderhilfe“ für unermüdliches Mittun gewürdigt worden.

Anfang Februar erhielt in Mainz unser Mitglied, der ehemalige OB von Mayen und Landrat i. R. von Daun Herr *Albert Nell* das Verdienstkreuz erster Klasse des Verdienstordens für sein Lebenswerk. Sein unverändert hohes Ansehen resultiere – so Innenminister Zuber – „aus seiner ausgleichenden Art, Politik mit und für die Menschen zu machen“. („RZ“ vom 03.02.2000)

Am 08. September wurde der große charmante und gemütvolle Mayener Jung *Mario Adorf* siebzig Jahre alt. Ein Klassentreffen mit Besuch seiner alten Knabenschule (Clemensschule), ein erneutes Wiedersehen mit seiner Lehrerin Frau Liselotte Holbeck waren vorangegangen. Klar, dass die Gratulationen reich ausfielen. So zum Beispiel OB Laux: „Er ist nicht nur ein Sohn unserer liebenswerten Stadt, sondern auch ein Mensch, der die Stadt Mayen in Ehren hält und Mayen in der ganzen Welt vertritt. Was mich besonders freut, obwohl ja seine zweite Heimat Italien ist, dass er immer noch Mayener Jung ge-

blieben ist.“ („Mayener Stadtzeitung“ vom 14.09.2000). Er selber: „Mayen ist meine eigentliche Heimat. Diese Jugend war einfach sehr prägend ... mindestens einmal im Jahr bin ich in Mayen. Vor kurzem erst hatten wir 50igste Abi-Feier.“ („RZ“ vom 02.09.2000). Viel gab es zu kleben, ein zu akten von ihm im Schularchiv, mit dessen Aufbau ich befasst bin. Neulich sah ich ausdrucksvolle farbige Porträtfotos von ihm, die man kaufen kann. Ja, oos Mario, sagt „Ciao“, aber auch „Tschüss“.

Liebes Mitglied, erunna enn de Stadt, laustere, batt sesch alles jedohn hat, kugge, batt sesch alles in Maye esu wäscht: vonn Hammesse Müll (wunderschön renoviert, nennt sich „Historisches Gasthaus“ und findet dankbaren Zuspruch) bess Aachde Müll – och an da Nett – vüar da Kläaranlaach onn henna emm Weig!

Am 21. Mai traten die beiden bisherigen Stadtspitzen – *OB Günter Laux* (SPD) und *Bürgermeister Bernhard Mauel* (CDU) – gegeneinander an zur *Urwahl*. Bei geringer Wahlbeteiligung von 54,5% siegte der OB mit 52,15% vor seinem Mitbewerber mit 47,85% und wird somit weitere acht Jahre die Stadt wesentlich prägen. Wir gratulieren, natürlich mit unmöglicher Verspätung, herzlich von hier aus!

Anfang des Jahres fand im Rathaus ein Vortrag eines IHK-Referenten statt mit dem Thema „*Stadtmarketing*“ mit anschließender Aussprache. Die Innenstadt stand als Sorgenkind im Mittelpunkt, weil die innerstädtische Wirtschaft zum größten Teil aus dem Einzelhandel, gefolgt von der Gastronomie und verbrauchernahen Dienstleistern besteht in Konkurrenz zum schwächenden großflächigen Einzelhandel am Rand der Stadt. Nach Angaben der IHK werden heute nur noch 60% der Einzelhandelsumsätze in den Innenstädten erwirtschaftet. Für Mayen sieht das nach dem letzten Gutachten viel schlechter aus: Von den im Jahr in der Stadt umgesetzten 420,3 Mio. DM entfallen nur 152,5 Mio. DM (36,2% !) auf die Innenstadt, 267,8 Mio. DM auf die Außenstadt. Der Umsatzschwerpunkt der City liegt mit 72,8 Mio. DM im Bereich Kleidung. Ob die Zahlen wirklich zutreffen?

So verzeichnet in der „RZ“ vom 05.05.2000.

Im Juni kam es bei Erdarbeiten am Wasserturm neben dem Ost-Bahnhof zum Fund einer fünf Zentner schweren *Fliegerbombe*, weshalb im Umkreis von fünfhundert Metern alle Einwohner für Stunden evakuiert werden mussten. Polizei, Feuerwehr und THW waren mit 250 Mann im Einsatz. Ein Mordsstadtspektakel, dessen sich auch die Medien dankbar annahmen.

Anfang Juni richtete das *Industriegebiet Nord und Ost* ein erstes *Gewerbeparkfest* aus, welches bei Beteiligung von etwa 40 Betrieben ein Erfolg wurde. Hier eröffnete am Kottenheimer Weg die in 4. Generation tätige *Firma Friedel Thuy GmbH* ein großes Textil-Geschäftshaus. Nicht weit davon hat sich die private *TransRegio* am Ost-Bahnhof eingerichtet. Die Züge sind schöne und moderne „Silberpfeile“, die im Stundentakt die Strecke Andernach - Mayen - Kaisersesch bedienen. Damit hat ein neues Bahnzeitalter begonnen, so dass die letzten neun Lokführer der Bahn AG ihre geliebte Tätigkeit verloren. Auch sie sind einmütig für die Errichtung des Haltepunktes Finstingenstraße, der kommen wird.

Weiter nach außen hat das Familienunternehmen *Brohl Wellpappe* endgültig die Gesamtproduktion von Ahrbrück ins Mayener Tal verlegt (seit 1990 ansässig). Die Investitionssumme betrug mehr als 25 Mio. DM. Es sollen über hundert neue Arbeitsplätze entstehen („RZ“ vom 21.10.2000).

Mitte Juni feierte die *Dachdeckerfachschnule* ihr 75jähriges *Bestehen*. Und die ist seit langem nicht nur Meisterschmiede. „Rund 7000 Dachdeckermeister hat das Bundesbildungszentrum des deutschen Dachdeckerhandwerks seit 1925 hervorgebracht.“ Aber: „Das Hauptaugenmerk ... liegt auf der permanenten Fortbildung aller interessierten Handwerksbetriebe mit praxis- und branchenerfahrenen Dozenten.“ Hier lernen außer Dachdecker auch Klempner, Straßenwärter oder Energieberater („RZ“ vom 17.06.2000). Die große Zahl der Lernenden bildet einen spürbaren Wirtschaftsfaktor für Mayen und ist in Deutschland konkurrenzloser Nachweis für das hohe

Ansehen dieser Spitzeneinrichtung. Deren langjähriger Schuldirektor ist Herr Dr. Johannes Karduck, mein Mitschüler aus der Parallelklasse c des Abi-Jahrganges 1968.

Seit einigen Monaten ragen runde stahlblitzende Türme auf dem *Werksgelände Weig*, übrigens nur einige hundert Meter fort von Aachde Müll, bis zu deren Außenwand der Geländebesitz der Firma reicht. Sie haben mit der Abwärme zu tun, die als *Fernwärme* außer öffentlichen Gebäuden nun schon 120 private Haushalte erreicht hat. Im nächsten Jahr werden die Trassen in der Innenstadt verlegt, die andere Wärmeenergie überzeugt durch Geldersparnis und ein dickes Umweltplus: „Beim derzeitigen Anschlussvolumen bedeutet das für die Stadt Mayen rund 5000 Tonnen weniger Ausstoß an Kohlendioxid“, das bekanntlich Mitverursacher des Treibhauseffektes ist. („RZ“ vom 23.10.2000). Davon profitiert nicht nur das Stadtklima, sondern auch das östliche Regionalklima aufgrund der häufigsten Luftmassenbewegung aus den westlichen Quadranten. Diese Neuerung kann günstige Strukturen mit entwickeln helfen, die eine lebenswerte Zukunft bedeuten: Mayen als reizvoller Wohnort für die Mayener und Neubürger und als geeigneter Wirtschaftsstandort.

In diesem Jahr feierte der wohltätige *DRK-Ortsverein Mayen* sein *100jähriges Bestehen*. Zum Jubiläum gab es drei Veranstaltungen im Jahresverlauf, darunter ein Landeshelfertag mit ca. 700 Aktiven des Landesverbandes.

Im Mai weilte wiederholt eine offizielle Delegation der *Partnerstadt Uherské Hradisté* bei uns. Ihr wurde ein begeistert aufgenommenes Programm geboten. Beim gemeinsamen Abendessen im Feuerwehrdepot erinnerte Bürgermeister *Ladislav Supka* daran, dass durch die Teilnahme ihres Mitbürgers *Borek Zeman* am Naturstein-Symposium 1988 die ersten Kontakte zu seiner Stadt geknüpft worden seien. „Der Kreis schließt sich mit der diesjährigen Teilnahme des Tschechen *Zdeněk Tománek*, darüber freuen wir uns sehr.“ („Mayener Stadtzeitung“ vom 17.05.2000).

---

*35jähriges Jubiläum der Partnerschaft und jumelage*, zu dem Gäste aus Joigny angereist waren. Während des Festaktes unter Teilnahme des Ehrenbürgers von Joigny, Herrn *Albert Nell*, wurde Herr *Jean Cadart*, der bereits zum 82. Male in Mayen weilte, als nimmermüdem Verfechter des Freundschaftsgedankens zwischen beiden Völkern mit der *Goldenen Verdienstnadel der Stadt Mayen* ausgezeichnet.

Was weiter hat alles die Stadt mit Leben gefüllt? Nun, das kleine Mayen hat sich überreich mit Kultur geschmückt, die weit ins Land ausstrahlte. Konzentrische Ringe von Kultur, Bildung und Erleben haben sich über Wochen um Mayen und ins Herz der Stadt gelegt und zogen Hunderttausende an: *Eröffnung des rheinland-pfälzischen Kultursommers am 05. Mai in Mayen!* Gleichzeitig begann das 6. Internationale Naturstein-Symposium „Lapidea“, wobei Künstler aus sieben Nationen eine Antwort auf das Motto „Menschen im Jahr 2000“ zu geben sich bemühten. Ihr Freiluftatelier liegt inmitten des durch das *Vulkanparkprojekt* erschlossenen und fundreichen *Grubenfeldes*. Im Südosten ergruben Archäologen auf dem *Katzenberg* bedeutende spätrömische Mauerreste, ja, ist deren Rekonstruktion in vollem Gange. In Kürze beginnt der Wiederaufbau einer Signalwarte auf dem Gipfel des devonischen Schieferknüppchens.

In der Innenstadt: *Dreitägige Eröffnung des Kultursommers!* Musikgruppen, Straßen- und Kinderfest, Chorkonzert auf einer Rathausbühne, Orgelkonzert, Internationales Straßentheaterfestival, hereingenommen auch die Genovevaburg und die Lokhalle zu erlesenem Musizieren. Über 80 Künstler unserer Gegend präsentierten als „Kunstmeile Mayen“ bis zum östlichen Stadtausgang ihre Arbeiten in Schaufenstern Mayener Einzelhandelsgeschäfte: Das wurde natürlich die größte Ausstellung, die die Stadt je gesehen hat. Sie bot Malerei, Skulpturen, Design und Fotografie. Während des großen Wochenendes präsentierte sich auch der Mayener *Joe Wulf*, einer unserer ehemaligen Big Band Mitglieder, mit seinen „Gentlemen of Swing“ auf der Bühne am Alten Rathaus mit frisch arrangiertem Oldtime-Jazz und Swing aus den 30er und 40er Jahren.

---

Abends konnte man ihn während einer SWR1-Veranstaltung in der Lokhalle erleben. Er gilt seit vielen Jahren als ein großer deutscher Jazz-Musiker mit internationalem Renommée. Er begann unter der Big-Band-Leitung unseres beliebten Toni Becker. Kenner sprechen von Joe Wulf als einem „Top-Arrangeur der europäischen Szene“. Zahlreiche Plattenproduktionen, Fernseh- und Rundfunkauftritte zeugen vom anhaltenden Erfolg mit seiner Band. Daneben arbeitet er als Studiomusiker und ist Dozent an der Kölner Musikhochschule. Immer wieder bietet er bei ausverkauften Konzerten den Jazz-Liebhabern seiner Heimat die Gelegenheit zu anhänglicher Begeisterung. Zuletzt glänzten Joe Wulf & The Gentlemen of Swing im Forum Polch.

In den Sommermonaten zogen die Burgfestspiele als engster Kultur-Kreis Zehntausende in ihren Bann.

Im September wurde das 49. „*Stein- und Burgfest*“ an drei Tagen gefeiert. Das hatte wieder die Größe eines mittleren Lukasmarktes! Weil auch der Schiefer ein Mayener Stein ist mit 2000jähriger Verwendung bei uns, stand diesmal er im Vordergrund: Das gelang besonders durch das Bergbau-Unternehmen *Rathscheck-Schiefer*. So gab es ein *Schieferbergmannsfest* mit einem Fackelzug von mehr als hundert Bergleuten durch die nächtliche Stadt mit anschließendem Feuerwerk, welches Tausende erlebten.

Während der 7. *Mayener Buch- und Kulturwoche* hielt unser Ehemaliger Herr Dr. Wolfgang Zäck im Rahmen der *Museumsvorträge*“ des GAV in der Burg einen gut besuchten Vortrag: „Die Genoveva-Sage – Wetterglaube und Wetterbrauch“. Dessen Grundlage bildete ein Kapitel seines gleichzeitig vorgestellten Buches „Der Schnee von gestern – Klimageschichte rund um die Eifel“. Es handelt sich um eine regionale Monographie, die es bisher nicht gab. Herausgebracht hat sie der Geschichts- und Altertumsverein Mayen (29,50 DM).

Neuntägiger *Lauksmaat* bei prächtigem Wetter eines für Mayen weich gestimmten Oktobers! Wer es bisher nicht wörtlich glauben wollte: Eine Stadt hat Nähte, aus denen sie platzen kann. Denn die anliegenden Häuser wichen

vom Obertor bis zum Brückentor nach hinten aus, standen mit dem Rücken zur nächsten Wand an neun wogenden Tagen. Dieses Jahr – so der Marktmeister – sollen es 300.000 Besucher gewesen sein. Ein Heil auf unsere Altvorderen in kurtrierischen Tagen, die diesen Jahrmarkt vor 595 Jahren schufen und schützten! Welch unverwüstliche Strahlungskraft! Im Zeitalter des weltweiten Surfens ziehen Krammärkte und Viehmärkte, zieht eine Budenstadt so viele Menschen in einen beglückenden zauberischen Bann. Zehntausende strömten zu unseren Haustieren in der Polcher Straße. Darüber ließe sich philosophieren. Aber hiermit soll meine Betrachtung geschlossen sein.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ad me ipsum. Mit dem „Jahresbrief 2000“ verabschiede ich mich von Ihnen und Euch. De Olbert tritt aaf, als Schriftführer und Briefeschreiber. Bei der notwendigen Auswahl der Gegenstände und Gedanken habe ich informiert, dargestellt und persönlich – auch kritisch – betrachtet. Die Vereinigung gibt es seit 1953. 1954 hat es mit einer Seite angefangen, Ihnen, liebe Mayener, Grüße zu senden. Meine Vorgänger waren: Die Herren 1. Vorsitzender Oberregierungsrat *Dr. Viktor Kaifer*, danach als Schriftführer der freie Journalist und Buchhändler *Paul Geiermann* (18 Jahre lang), Studiendirektor i. R. *Adolf Schmidt*, der mich 1984 um Fortsetzung gebeten hatte. Möglich, dass ich Ihnen und Euch Entfernten zu einer leichten Rührung der Heimatliebe beigetragen habe. Viele Eifeler sind des Schlages. Das erlebe ich immer wieder bei Abiturienten, den später Ausgebildeten, dass sie in Ausübung ihres Berufes am liebsten nach Mayen und in den Kranz seiner schönen Dörfer zurückkehren möchten.

Neben der Wiedersehensfeier alle fünf Jahre ist der „Jahresbrief“ das Herzstück unserer Vereinigung, weil sie kein übliches Vereinsleben führen kann. Noch mal, liebe Ehemalige, lieber Ehemaliger, kommen Sie bitte deshalb im nächsten Jahr zum Treffen, in welches die Neuwahl des Vorstandes eingebunden ist! Helfen Sie mit oder arbeiten Sie mit, dass ein neuer Vorstand sich bilden kann. Denn unsere Vereinigung muss auch im 3. Jahrtausend leben!

Dezember. Mayen ist längst wieder ein ruhiger Platz, im Advent anheimelnd und friedsam. Die kleine Budenstadt der Weihnachtszeit scharft sich auf unserem alten Markt. Schön auch dies. Und nicht weit ist es aus der Stadt heraus zu den Christbäumen in unseren westlichen Wäldern.

Zeit zu enden. Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen eine segensreiche Weihnacht und ein gutes Jahr 2001!

Ihr Vorstand

i.A.

Hermann Olbert

---

---